

Ralinger, Gangolf, Theol.D. und J.U.D.¹

Lebensdaten/Herkunft:² * 1583 Ralingen bei Trier³, + Jan. 1663⁴
V NN Eichhorn⁵
StBr Johann Conrad Linden⁶

Werdegang: Studium in Trier, dort 1603 Bacc. art.⁷, 1612 Erzieher von Philipp Christoph und Johann Reinhard von Sötern⁸ (in Pont-à-Mousson⁹), 1615 fürstbischöflicher Hofrat¹⁰, 1616 Weihbischof zu Speyer¹¹, 1616-17 in Rom¹², 1617 in Pont-à-Mousson¹³, 1619 Dekan

¹ GÖRTZ, Reichskammergerichtspersonal (St. German und St. Peter) S. 418-420.

² FAHNE, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter Erster Theil S. 47-48: Brassart. Diese Familie stammt aus Cambray und führt ein goldenes Ankerkreuz im blauen Feld . . . davon hat sich ein Zweig nach Köln verpflanzt und dort einen nicht geringen Glanz verbreitet . . .

³ Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon: RALINGER, Gangolf, (Railingen, Railingen, Ralinger, Ralingius, Rallinger, eig. G. Eichorn), Dr. theol., IUD, Weihbischof von Speyer, Generalvikar, Stiftsdekan, Hofrat, *1583 in Ralingen b. Trier, † Jan./Mrz. 1663.

⁴ SUMMARIUM, Num. 23. *Series electionum factarum ab Anno 1610 . . . In mense Ianuario 1663 obiit memoratus D. Gangolphus Ralingius & c.*

⁵ Als Johannes Eichhorn geboren, nannte sich Johannes Später nach seinem Geburtsort Ralinger, ohne freilich seinen Geburtsnamen zu verleugnen.

⁶ Er tritt 1628 in Speyer als Taufpate in Erscheinung.

⁷ KEIL, Promotionsbuch der Artisten-Fakultät S. 103: 1603 21. Juli . . . *baccalaurei* . . . *Gang. Ralingius*.

⁸ Sie waren Söhne des Ludwig Alexander von Sötern und Neffen des Speyrer Bischofs Philipp Christoph von Sötern.

⁹ LAUER, von Sötern: Gleich nach dem Tod ihres Vaters Ludwig Alexander von Sötern (+ 1612) wurden seine heranwachsenden Söhne Philipp Christoph und Johann Reinhard auf Betreiben ihres fürstbischöflichen Onkels auf die Jesuitenuniversität Pont-à-Mousson geschickt. Dort nahmen sie unter Aufsicht des Söternvertrauten Gangolf Ralinger, des späteren Weihbischofs von Speyer, das Studium auf . . .

¹⁰ KREBS, Dienerbücher Bistum Speyer S. 135: *Ralingius, Gangolph, Dr. jur. 1615 IX 8 Rat bei Hof*.

¹¹ REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 455: *Gangolf Railingen . . . derselbe wurde auch, nach dem Absterben des Theobald Maushurtter, Weihbischof, Doctor der Theologie und blieb zugleich Generalvicar. Als solcher erscheint wenigstens seit 1628 Gangolfus – episcopus davalienis*.

¹² LAUER, von Sötern: [1616] Über den Winter blieben die beiden jungen Söternnachkommen gemeinsam mit ihrem Aufseher Gangolf Ralinger und ihren praepceptoren in Rom .

des Stifts St. German u. Moritz zu Speyer¹⁴, 1623 Titularbischof von Daulia¹⁵ und Generalvikar des Bistums Speyer¹⁶, 1628 Weihbischof des Bistum Speyer¹⁷, 1662 Stiftung eines Kelches in Untergrombach¹⁸

Schriften: Siebzehen geistliche Reden, Frankfurt 1655.

¹³ LAUER, von Sötern: Im Oktober 1617 waren Philipp Christoph und Johann Reinhard mit ihrem Aufseher und Erzieher Gangolf Ralinger wieder nach Pont-à-Mousson zurückgekehrt.

¹⁴ SUMMARIUM, Num. 23. *Series electionum factarum ab anno 1610 . . . In mense Nouembris 1619 obiit dictus dominus Leonardus Rechner, in decanum electus Gangolphus Ralingius & c. suffraganeus Spiren. canonicus capitularis ad S. Germanum.*

¹⁵ GAUCHAT, Hierarchia catholica S. 173: *Davalien(sis) . . . certo modo . . . Gangolphus Rallingius (Rallinger al. Reilinger) fit suffr. Spiren.) 20 Nov. 1623.*

¹⁶ Zwischen 1628 und 1631 tritt er in Speyer dreimal als Taufpate in Erscheinung.

¹⁷ REMLING, Bischöfe zu Speyer Bd. 2 S. 831: *Weihbischöfe von Speyer . . . Gangolf Ralinger, episcopus Davaliensis, Stiftsdechant zu St. German, 1628-1655.*

¹⁸ ROTT, Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Bruchsal S. 317: Kelch. Silber vergoldet. Auf dem Fuß das Familienwappen des Schenkers, des Speierer Weihbischofs Gangolf Eichhorn; auf der Innenseite die Inschrift: *Gangolfus d. g. episcopus Davaliensis ss. theologiae et juris utriusque doctor suffraganeus et vicarius generalis Spirensis legavit capellae Montis divi Michaelisarchangeli in Pruraina hunc calicem 1662.*